Dorothea Zeemann

Erbe

Schauspiel
Stück in drei Akten
3D 4H
UA: 11.04.2024, Theater Nestroyhof, Wien

Ein Sittenbild der Wiener Nachkriegsgesellschaft

Wien 1945. Ein Familienfest in Trümmern. Vor sieben Jahren wurde Otto geboren, vor sieben Jahren wurde der jüdische Arzt Alfons Adler deportiert, das Haus seines Vaters arisiert. Jetzt, nach dem Krieg, ist er in sein Elternhaus zurückgekehrt. Die neuen Besitzer begegnen dem Besatzungssoldaten Adler mit Missgunst und offenem Hass. Hat man nicht schon genug gelitten? Alles verloren, nur das Leben behalten und die Last der Schuld aufgebürdet bekommen? Und nun will Adler wieder hier leben, womöglich noch das Haus zurück?

„Erbe“ von Dorothea Zeemann zeichnet schonungslos und in starken Farben ein Bild der Wiener Nachkriegsgesellschaft in drei Akten von 1945 bis 1960. Sie erzählt von faschistischen Kontinuitäten, dem Aufbrechen alter Wunden und dem aufkeimenden Widerstand der jungen Generation.

„verzeih mir, dass ich als sieger wiederkomme. verzeih, dass ich euer opfer gewesen bin. verzeih mir, dass ich wiedergekommen bin."

Wien 1945. Ein Familienfest in Trümmern. Vor sieben Jahren wurde Otto geboren, vor sieben Jahren wurde der jüdische Arzt Alfons Adler deportiert, das Haus seines Vaters arisiert. Adler konnte aus dem Lager entkommen. Er floh in die USA und ging zur Armee. Jetzt, nach dem Krieg, ist er in sein Elternhaus zurückgekehrt. Hier lebt Hedwig Reitknecht, seine einstige Geliebte mit ihrem Sohn, ihrer Schwester, ihrem Vater, ihrem Mann und der jungen Irmgard. Die neuen Besitzer begegnen dem Besatzungssoldaten Adler mit Missgunst und offenem Hass. Hat man nicht schon genug gelitten? Alles verloren, nur das Leben behalten und die Last der Schuld aufgebürdet bekommen? Und nun will Adler wieder hier leben, womöglich noch das Haus zurück?

„man sollte die alten leute, die sich politisch so sehr geirrt haben, wirklich mehr schonen. man kommt auf die welt und tut, was die andern tun. und mit einem mal soll das unrecht sein?“

1955, zehn Jahre später. Ottos siebzehnter Geburtstag. Die Risse in den Mauern sind übertüncht, aber die Risse in der Familie treten offen zutage. Otto steht am Beginn einer Musiker-Karriere. Seine radikalen, zeitgenössischen Kompositionen sind der Familie ein Graus. Besonders der Großvater, der so große Hoffnungen in seinen Enkel setzte, kann und will ihn nicht mehr verstehen. Und wieder taucht unerwartet Alfons Adler auf.

„ich gehöre zu euch. mich können sie nicht loswerden, weil …“

1960, fünf weitere Jahre später. Während zwischen Alfons und Hedwig die alte Leidenschaft wieder aufflammt, versucht der alte Reitknecht in einem letzten Akt der Verzweiflung, die Kontrolle über seine Familie zurückzugewinnen. Ein Akt, der in seinem Tod endet.

„ich hasse euch alle / weg weg weg mit euch / wie könnt ihr nur ohne hass leben“

„Erbe“ von Dorothea Zeemann zeichnet schonungslos und in starken Farben ein Bild der Wiener Nachkriegsgesellschaft in drei Akten. 2024 wurde der Text im Theater Nestroyhof Hamakom, Wien uraufgeführt.

Stimmen

„Eine gelungene Entdeckung“ (Thomas Kramar, Die Presse, 13. April 2024)

„Zeemanns Text ist hochaktuell, wild und vielschichtig.“ (Sarah Wetlmayr, Die Bühne, 8. April 2024)

Dorothea Zeemann
(* 1909 in Wien | † 1993 ebenda)

„Die Schriftstellerin Dorothea Zeemann lebte von 1909 bis 1993. Sie hätte die Erfinderin einer Kunstrichtung sein können: des Indiskretismus.“ (Franz Schuh)

„Dorothea Zeemann verstand es wie kaum eine Zweite ihrer Generation, Verhältnisse aufzudecken, ohne sich zu schonen. Sie wusste um ihren Anteil, die Zerrissenheit, den Kleinmut und ihren Hang, sich, wie sie einmal sagte, selbstquälerisch ins Zwielicht der eigenen Geschichte zu schreiben. Im Schreiben ohne Tiefschutz war sie bemerkenswert und wahrscheinlich ohnegleichen.“ (Anna Baar über Dorothea Zeemann, 2023)

Zeemann veröffentlichte ab 1945 Rezensionen, Theaterkritiken, Hörspiele und

Kurzgeschichten. In den 50er-Jahren wurde sie zur Namensgeberin und Mentorin der „Wiener Gruppe“. Zwischen 1979 und 1991 publizierte sie nach ihrem viel beachteten Roman „Das Rapportbuch“ sechs weitere Bücher, darunter die autobiographischen Bände „Einübung in Katastrophen“ und „Jungfrau und Reptil“, das „Skandalbuch" über ihre Beziehung zu dem Schriftsteller Heimito von Doderer.

2024 wurde im Theater Nestroyhof Hamakom das Stück „Erbe“ aus dem Nachlass Zeemanns uraufgeführt.